

INTERNATIONALE ROBERT-MUSIL-GESELLSCHAFT

STATEMENT ZUR GRÜNDUNG DER GESELLSCHAFT AM 11. JUNI 1974

von Bruno Kreisky, Wien

Ich kann wohl sagen, daß ich zu den frühen Musilbekennern in Österreich gehöre. Nach mehrmonatiger Gestapo-Haft nahm ich in die Emigration nach Schweden nur ein Buch mit: eine kartonierte, zerlesene Ausgabe des 'Mann ohne Eigenschaften'. Dort habe ich den vergeblichen Versuch unternommen, Freunden - unter ihnen auch Schriftsteller - den 'Mann ohne Eigenschaften' näherzubringen. Als ich Mitglied der Bundesregierung wurde, fragte man mich im Rahmen eines Interviews einmal nach meinem österreichischen Lieblingsautor. Ich antwortete: "Robert Musil". Der Interviewer stellte die Gegenfrage: "Was hat denn der geschrieben?" Das war ein Signal. Und so ist es ganz selbstverständlich, daß ich die Gründung einer Internationalen Robert-Musil-Gesellschaft mit großer Freude begrüße.

Musil weiß um den Menschen in der Gesellschaft, im besonderen in der österreichischen, Bescheid, vielleicht auch um ihre Veränderungsmöglichkeit. Nach Musils Auffassung vermag der Mensch die Zukunft zu profilieren, solange er Ideen verwirklichen kann. So wirkt der Mensch für die geschichtliche Realität richtungsweisend. In seinem Essay 'Das hilflose Europa' sagt Musil: "Denn hängen wir mit unserem Sein nicht an der Spule irgendwelcher Schicksalspanze, sondern sind bloß mit einer Unzahl kleiner, wirr untereinander verknüpfter Gewichte behangen, so können wir selbst den Ausschlag geben. Und dieses Gefühl ist uns verloren gegangen".

Immer wieder sucht Musil in seinen Werken nach einem schwebenden Gleichgewicht, das aus dem dynamischen Prozeß des Verhältnisses zwischen Wirklichkeit und Möglichkeit entsteht, zwischen dem was ist und dem was sein soll. Sein Blick ist auf die Politik des nächsten Schrittes gerichtet. Er weiß darum, daß nichts vollendet ist und immer wieder in Frage gestellt werden kann, wie er sich selbst immer und seine Arbeit immer von neuem in Frage stellt. Deshalb fordert Musil zur geistigen Disziplin auf, wenn man an die Lösung großer Ordnungsaufgaben heran geht. Politik ist für ihn die sinnvolle Erfassung der menschlichen Natur, die

sowohl Gutes als auch Böses vereint, das Wissen um die gegebenen Notwendigkeiten der sozialen Situation. Musil sagt es so: "Der Politiker muß den Blick für das haben, was an der Zeit ist".

Kulturelle Bestrebungen des Staates erkennt Musil als Schutz gegen die Technisierung und das Spezialistentum. Sein Kulturbegriff vereint die Elemente des Geistes und des Lebens durch wechselseitiges Durchdringen der arbeitenden, künstlerischen und politischen Kräfte - also der Summe der schöpferischen Kräfte. Musil schreibt über die Kultur: "Die wirkliche kulturzeugende Kraft ist abhängig von der wirtschaftlichen und politischen Macht - Kultur muß vom Staat unterstützt werden, damit sie gehoben werden kann." Und das vom Skeptiker Robert Musil!

SOCIÉTÉ INTERNATIONALE ROBERT MUSIL

Marie-Louise Roth, Saarbrücken

A l'initiative du Chancelier d'Autriche, M. Bruno Kreisky, et sous son haut patronage, une Société internationale Robert Musil vient de se constituer, le 11 juin 1974 à Vienne, en présence de nombreux amis et admirateurs du grand écrivain autrichien. Des personnalités du monde des Arts, des Lettres et de la Politique, d'Autriche et d'ailleurs, parmi lesquelles entre autres, Denis de Rougemont, Elias Canetti, Ignazio Silone, Tibor Déry, Friedrich Torberg et Fritz Wotruba, ont bien voulu accepter de patronner la Société.

La présidence de la Société a été confiée à Madame Marie-Louise Roth, professeur à la section française de l'Université de la Sarre et directrice du centre de recherches Robert Musil à Saarbrücken. Le vice-président est le directeur du PEN-Club autrichien Prof. Ernst Schönwiese, dévoué depuis de longues années à la cause de Musil.

C'est dans le long cheminement de la renaissance musilienne, après la réédition de 'L'Homme sans qualités' en 1952, qu'il faut chercher les raisons qui ont conduit à la création de cette société. La pensée de Musil a dépassé depuis longtemps les frontières des pays de langue allemande. Reconnue du vivant